

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-462026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



a. Nationalrat Dr. Dedual, Chur.

Es isch haut z'Vääääärn

Der „Bund“ berichtet in Nummer 534 vom 14. November über die Sitzung des großen Rates und schreibt:

„Der Finanzdirektor G. beansprucht die 30jährige Frist, die das Reglement ihm gibt, um sich zu solchen Anträgen schriftlich zu äußern, usw. . . . Es ist jetzt höchste Zeit, sonst geht die Entwicklung über uns weg.“

Ich bin auch Berner, aber ich meine immerhin — — — 10 Jahre täten es auch.

Nero

A.: „Was meinst Du zu der waadtländische Bundesratskandidatur Pilet-Golaz?“
B.: „Dritti Qualität! Me fätt dä Pilet goh la!“

Aus dem „M.“:

„Heirats-Gesuch. Kathol. Jüngling, 40 Jahre, Tabak- und Alkoholfreund, wünscht Bekanntschaft mit Fräulein oder Witwe ohne Anhang. Etwas Vermögen erwünscht. — Offerten an Postfach ?, Hauptpost, Basel.“

Warten Sie lieber, Sie feindlicher Jüngling, bis Sie über die Entwicklungsjahre hinaus sind.

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradiesplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolate

Kursaalspiele

Reißt euch doch nicht die Haare aus,
Als wenn euch überfiele
Der Teufel selbst, wenn ein Gesetz
Schafft neue Kursaalspiele!

Prinzip! Prinzip! Man kann nicht stets
Auf einer Seite liegen!

Das Leben ist ein Auf und Ab,
Und alles muß sich biegen.

Wer spielen will, kann's überall!
Den wird man nicht verderben.
Muß man denn immer nur Moral
Ins Fell dem Menschen gerben?

Eugt nicht zu sehr den Willen ein,
Das tut nicht gut, beileibe!
Schließt man in Fässer ein den Wein,
Daß er im Keller bleibe?

Gnu

Ein Zürcher Café inseriert:
Stimmung — Geist — Zeit
Mensch — Service

Was ist mit der Zeit und mit dem
Mensch? Hat das etwa bloß der Seher falsch
gefragt?

Die Zeit der Jagd veranlaßte einen Wild-
brethändler in Oberstdorf, seine Ware zu
empfehlen. Er schrieb an seine Außentafel:
„Täglich frischgeschossenes Wildbret. Mei-
ner werten Kundschaft wird das Fell sofort
an Ort und Stelle abgezogen!“

Er ging verarmt aus der Welt hinaus.
Aus dem, was er nicht münzte,
Machten andre ein „Dreimäderlhaus“
Zu eigenem Gewinnte.

Sein Wirken war von Leid getränkt.
Gar schlecht hat ihm das Leben
Des Herzens Becher eingeschenkt.
Das Beste floß daneben.

Er aber gab des Schönen viel
Der Welt aus seinem Innern,
Daß wir bei Gefang und der Töne Spiel
Uns seiner gern erinnern.

Zu früh hat man den Leib hinaus
Zur dunklen Gruft getragen.
Sein Name aber klingt nicht aus,
Er ist in Gold geschlagen.

Rudolf Rußbaum

Die „N. Bl. Z.“ vom 30. Okt. schreibt
unter „Straßenbau“:

„Auch erfahren wir, daß zur Mischung
für Trottoirs z. T. auch Innerorts ro-
ter Sand und Splitt, sog. Sernisfit, ver-
wendet wird. Durch diese Mischung er-
zielt Herr Kantonsingenieur B. ein schö-
neres äußeres Aussehen...“

Wir finden die anzügliche Bemerkung
nicht recht am Platz, da Herr Kantonsinge-
neur Bl. ein durchaus stattlicher Mann ist.

Im „M.-Anz.“ wird über eine Feier be-
richtet: „Das Mittagessen in der „Krone“
war ganz dem Hotelier entsprechend sehr
gut und dazu, was besonders zu bemerken
ist, umfangreich. Der Männerchor Siebten
brachte während dem Bankett der Gesell-
schaftsrunde ein Ständchen, was allgemein
sehr gut aufgenommen wurde, als Zeichen
des gegenseitigen Friedens und guten Ein-
vernehmens. Schade war, daß die wackeren
Männerstimmen in den kühlen Wellen des
etwas stark beheizten Saales nicht so aus-
gesprochen zur Geltung kommen konnten.
Die lachenden Gesichter der Tafelrunde zeig-
ten ihre große Befriedigung gegenüber dem
Männerchor durch ihren klatschenden Bei-
fall...“

Gut und umfangreich, dem Hotelier ent-
sprechend. Und trotz den kühlen Wellen des
Saales klatschender Beifall der Gesichter der
Tafelrunde. Gewiß ein schöner Verlauf. Aber
wie oft müssen wir es erleben, daß gerade
solch schöne Verläufe die Berichterstatter
verwirren.

Inserat im „St. G. L.“:

„Heirat wünscht gutsituierte Witwe, 50-
jährig, mit 21jähriger Tochter.“
Gute Frau, 21jährige Töchter warten auf
ganz etwas anderes als auf 50jährige Wit-
wen. —

Inserat im „L.“: „Dr. jur. Jos. Brenn-
jun., ist bereit.“
Such! Wie schaurig! Rettungsaktion!

Laut „S.“ wurden in Biel Kinder er-
wischt, welche im Begriff waren, ein Schau-
fenster zu erschlagen.

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon 5.6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise